

Za  
53

+

Chn. Diet. Ackenhusen.





Die eitele Eitelkeit  
Vey der solennen Benetzung

Des Tit:

G E N N

Christian Dieterich

Neckenhusen/

Hochseeligent

Herrn Stadt-PRÆSIDIS

In einer Traur-Music vorgestellt

Durch

Bened. Christiani.

**E**itelkeit ein Spiel der Zeit.  
Wer derselben sich vertrauet/  
Hat auff blossen Sand gebauet/  
Ohne Grund und Sicherheit.  
Denn was nicht beständig stehet/  
Sondern mit der Zeit vergehet/  
Das ist lauter Eitelkeit/  
Eitelkeit ein Spiel der Zeit.

ii.

Alles ist nur Eitelkeit/  
Alles ein vergänglich Wesen/  
Was die Welt zur Lust erlesen/  
Was man findet weit und breit/  
Was das Rund der Erden trägt/  
Was der weite Himmel heget.  
Denn es wehret seine Zeit.  
Alles ist nur Eitelkeit.

BIBLIOTHECA  
POMERANICA

A. d. Bibliothek  
des Thüring.-Sächs.  
Geschichtsvereins.

III.



<sup>III</sup>  
O der schnöden Eitelkeit!  
Weisheit / Schönheit / Pracht und Schätze  
Stehen unter dem Befehle /  
Dadurch alles mit der Zeit  
Muß zerfallen und vergehen.  
Denn die Welt kan nicht bestehen  
In der Unvollkommenheit.  
O der schnöden Eitelkeit!

<sup>IV</sup>  
O der eitlen Eitelkeit!  
Eitelkeit ist in der Würde.  
Denn die Würde hat wol Würde /  
Aber nicht Vollkommenheit.  
Und was heut ist hoch geachtet /  
Das wird morgen schlecht betrachtet /  
Und gestürzt durch Haß und Neid.  
O der eitlen Eitelkeit!

<sup>V</sup>  
Eitelkeit! ach Eitelkeit!  
Unser ganzes Thun und Leben  
Muß in Eitelkeiten schweben.  
Hier ist Liebe / da ist Streit:  
Auf dem Regen scheint die Sonne:  
Trauren folget bald der Sonne.  
Also wechselt Lust und Leid.  
Eitelkeit! ach Eitelkeit!

<sup>VI</sup>  
Dieser Seiten Ubestand  
Läßt die Sünde uns erblicken.  
Wer sich nun darein kan schicken /  
Der verläßt den eitlen Land /

Sch.



Sehnet sich nach ewigen Freuden/  
Und begehret abzuschneiden/  
Weil ihm mehr als wol bekant  
Dieser Seiten Unbestand.

VII.

Solches Spiel der Eitelkeit  
Hat der Seeligste erwogen/  
Und darauß den Spruch gezogen:

Eitelkeit hat seine Zeit/  
Und kan ewig nicht ergehen/  
Aber ewig wol verleben.

Drum hat ihn auch nicht erfreut  
Solches Spiel der Eitelkeit.

VIII.

Ihm war alles Eitelkeit/  
Was die Seel unruhig machte/  
Und ein schwer Gewissen brachte.  
Reichthum/Ehre/Macht und Freud  
Hat er nimmer so besessen/  
Daß er Gott dabei vergessen.

Ohne Gott war allezeit  
Ihm auch alles Eitelkeit.

IX.

Jesus nur war seine Lust/  
Jesus konte ihn vergnügen/  
Sonderlich in letzten Zügen.  
Denn weil er der Sünden Lust  
Als ein wahrer Christ bereuet/  
Ward er auch mit Grost erfreuet.

Jesus stärckte seine Brust.  
Jesus nur war seine Lust.

Wol



x.

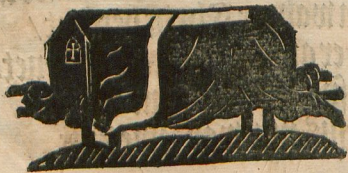
Wol ihm in der Ewigkeit!  
 Also wünscht ihr billig alle /  
 Die ihr über diesem Falle  
 Traurig und betrübet seyd /  
 Da ein ieder nun beweinet /  
 Daß diß Licht ihm nicht mehr scheint  
 In so mancher Dunkelheit.  
 Wol ihm in der Ewigkeit!

xi.

Wol ihm in der Ewigkeit!  
 Nun genießt er nebst den Frommen  
 Alle Himmels-Lust vollkommen  
 In erwünschter Sicherheit.  
 Ach so gönnt ihm doch die Freude /  
 Die ihr um ihn traget Leide.  
 GOTT verführe euer Leid!  
 Wol ihm in der Ewigkeit!

xii.

Nach der frohen Ewigkeit  
 Steht auch unser Herz und Sinn.  
 Führe Herr / uns nur von hinnen  
 Aus der Unvollkommenheit:  
 Laß uns doch in Friede fahren  
 Zu den außersweltten Schaaren /  
 Unser Herz steht schon bereit  
 Nach der frohen Ewigkeit.





ULB Halle 3  
002 046 482  


Pou za 53, FK

VD  
18







Die eitele Eitelkeit  
Vey der solennen Beysetzung

Des Tit:

M C N N N

Christian Dieferich  
Ackenhusen/

Hochseeligen

Herrn Stadt-PRÆSIDIS

In einer Traur-Music vorgestellt  
Durch  
Bened. Christiani.



stelkeit ein Spiel der Zeit.  
Wer derselben sich vertrauet/  
hat auff blossen Sand gebauet/  
ohne Grund und Sicherheit.  
was nicht beständig stehet/  
wehen mit der Zeit vergehet/  
das ist lauter Eitelkeit/  
Eitelkeit ein Spiel der Zeit.

ii.

es ist nur Eitelkeit/  
kein vergänglich Wesen/  
die Welt zur Lust erlesen/  
was man findet weit und breit/  
das Rund der Erden trägt/  
der weite Himmel heget.  
nimm es wehret seine Zeit.  
alles ist nur Eitelkeit.



III